

## Ein Arbeitsvorgang grafisch dargestellt

# Willkommen in der Schreibwelt

Viele Jugendliche finden: Einen Text schnell zu Papier bringen, dann an die Pinnwand und fertig! – Die lustige Illustration aus «Die Sprachstarken», Band 5, S. 11/12, zeigt, wie viele Stationen zu durchlaufen sind, bis ein ausformulierter, runder Text vorliegt. Diese «Geschichtenredaktion» gibt es auch als Poster kostenlos (P 110900-6) bei [klett.ch](http://klett.ch). Es lohnt sich, mit einem konkreten Thema alle Räume in diesem Haus zu besuchen. Gute Texte zu schreiben, braucht Zeit, das ist für viele Klassen neu. (Und man muss dabei manchmal auch «den faulen Hund in sich» überlisten.)

Ernst Lobsiger / Elvira Braunschweiler

### Schreiben braucht Zeit

Vor dem ansprechenden Poster erklärt Christine Nöstlinger («Sprachstarke 5», S. 10/11, plus Arbeitsheft, S. 12–16, Arbeitsblatt, 5–6, Karteikarte, S. 13, «Wow, so viel Material!», Lo), wie sie arbeitet:

«Ich habe auf die Uhr geschaut», sagt die Miriam. «Zur letzten Seite hast du sechs Minuten gebraucht!» «Und?», frage ich. «Macht in der Stunde 10 Seiten», sagt sie. «Wenn ein Buch 200 Seiten hat, dann brauchst du 20 Stunden für ein Buch!» Ich zeige auf den grossen Weidenkorb neben dem Schreibtisch. Der ist randvoll mit beschriebenem Papier. «Du vergisst den Abfall», sage ich. Die Miriam steht auf und kippt den Weidenkorb. Knöcheltief steht sie in den beschriebenen Seiten. «Warum hast du die weggeworfen?», fragt sie. «Weil's lauter Mist war», sage ich. «Wie merkst du, ob etwas Mist ist?», fragt sie. «Wenn es mir nicht gefällt, ist es Mist», sage ich. «Warum schreibst du etwas, was

dir nicht gefällt?», fragt sie. «Weil es mir eben oft nicht besser gelingt», sage ich. Die Miriam setzt sich in den Papierhaufen und wühlt. Ich tippe wieder. «Schreibst du gerade Mist?», fragt sie. «Weiss ich noch nicht», sage ich. «Im Moment halte ich es nicht für Mist. Könnte aber leicht sein, dass es mir nachher, wenn ich es durchlese, wie Mist vorkommt!» Hinter mir bleibt es still. Ich tippe Seite um Seite. Nanu, denke ich mir, ist die Miriam rausgegangen? Ich drehe mich um. Die Miriam ist noch da. Sie sortiert meinen Mist. Sie sagt: «Manche Seiten hast du gleich zehnmal geschrieben!» Ich nicke. Die Miriam sagt: «Dann brauchst du für ein Buch ja nicht 20 Stunden, sondern 200!»

An der Oberstufe haben wir auch schon 12 verschiedene Variationen vom gleichen Gedicht von C.F. Meyer genommen. «So lange immer wieder umgeschrieben, die Sprache umgestellt, darum heisst der Beruf wohl auch «Schriftsteller! Cool!», meinte eine Schülerin. «Aber manchmal muss man schon den «faulen Hund» in sich überwinden und nochmals den alten Text hervorheben», ergänzte sie.

### Mit dem Poster «Geschichtenredaktion» die vier Schritte der Textproduktion besprechen

Auf der obligaten CD, die es zu jedem neuen Lehrmittel gibt, wird in Dialogtexten in fast 12 Minuten ein akustischer Rundgang durch die Geschichtenredaktion geliefert. (Audio-CD «Die Sprachstarken 5», Track 6). Aber ich habe lieber nur das Poster vorne

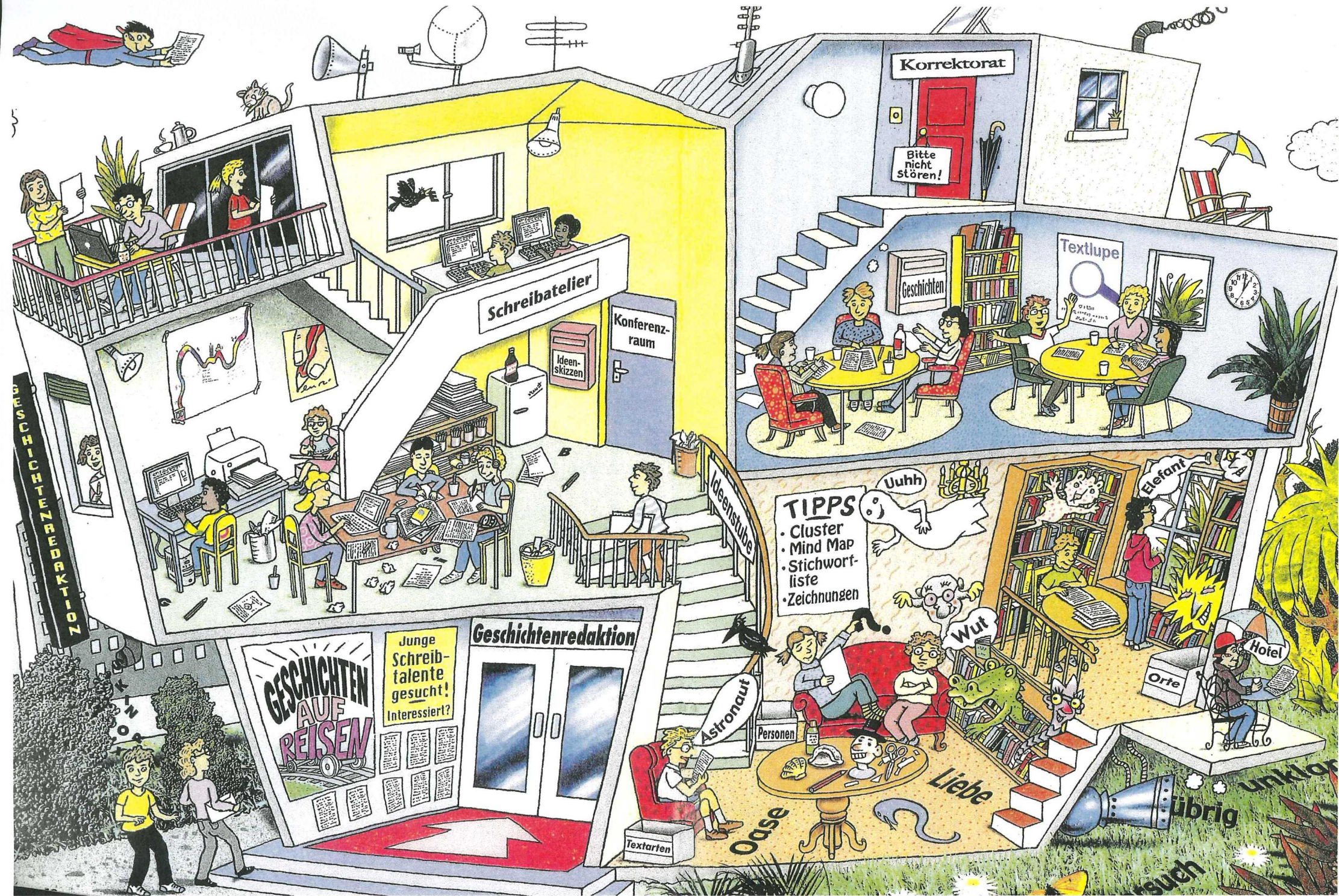
an der Wandtafel, (oder die Klasse das Buch «Sprachstarke 5», S. 12/13, vor sich. Aus Spargründen haben wir nur für die halbe Klasse das Schülerbuch anschaffen können, das in der Mitte liegt.) Wieder würden wir fast ertrinken im vielen Begleitmaterial: Arbeitsheft, S. 17–19, Arbeitsblatt, 1–11 usw. – Suchen wir also im Dialog unseren Weg durch das Haus.

#### 1. Schritt: Ideenstube

Das Gestöhne «Sie, ich weiss nicht, was schreiben!» sollte es eigentlich nicht mehr geben. An der Wand stehen «Tipps». Machen wir doch in Dreiergruppen einen Cluster zu «Geschichten auf Reisen», eine Mind-Map zum Thema «Taschengeld», eine Stichwortliste oder besser einen Wörterturm zum Thema «Fernsehgewohnheiten» usw. Die Kinder auf dem Bild schreiben eine Reizwortgeschichte.

Sie müssen ein Kärtchen ziehen aus dem Karteikasten «Personen», also z.B. «Bibliothekarin» oder «Astronaut». Aus dem Karteikasten «Orte» kommt die Reizwortkarte «Urwald» oder «Hotel». Aus dem Karteikasten «Textarten» kommt «Abenteuergeschichte», «Krimi» oder «Dialogtext».

Habt ihr bemerkt, dass es in der «Ideenstube» auch viele Bücher gibt? Welche Bücher könnten hier helfen? Welche Lexika? In reicheren Gemeinden steht da vielleicht auch noch ein Computer. Und natürlich wichtig, dass viel Notizpapier vorhanden ist oder Kärtchen, die immer wieder neu geordnet werden können. – Gute Ideen kommen nicht immer sofort auf Knopfdruck. Vielleicht ist es gut, wenn ihr eure Ideen eine Nacht überschlafen könnt oder wie die beiden Kinder auf dem Sofa flüsternd, diskutieren könnt.



## 2. Schritt: Schreibatelier

Steigen wir also die Treppe hoch. Fünf Kinder arbeiten mit Computer und fünf Kinder ohne Computer. Heute gibt es so gute Computerprogramme, um blind mit dem Zehn-Finger-System schreiben zu lernen, das sollte in jeder Mittelstufenklasse möglich sein. «Das war das Wichtigste, was ich in diesem Schuljahr gelernt habe, blind und schnell am PC Texte schreiben zu können», meinte eine Schülerin rückblickend. Immer wenn die Kinder daheim oder in der Schule während der Freiarbeit am Computerprogramm weiterarbeiten, drucken sie den Schlusstest aus, damit die Lehrperson die Fortschritte sieht. Korrigieren, ganze Abschnitte einsetzen, all das geht doch am Computer besser als beim handgeschriebenen Text, wo mit Schere und Klebband am Text verbessert werden kann. Im Schreibatelier soll es ruhig sein, wer sich seinen Text selber halblaut vorlesen will, um zu hören, wie er klingt, geht (auf unserem Poster) auf die Terrasse.

In unseren Klassen verwenden wir für das Tastaturschreiben folgende CDs:

- a) TASTATOIR, Spass am Tastaturschreiben, ISBN 978-3-03794-061-7 vom zkm-Verlag
- b) Tasta Basta, Tastaturlehrprogramm 2.–6. Schuljahr, schulverlag AG, Bern
- c) Tastaturschreiben, Comenius Verlag, 1.–9. Schuljahr, schulverlag AG, Bern
- d) Zehn-Finger-Schreiben kinderleicht, Kindergarten bis 2. Schuljahr, schulverlag AG, Bern

Jede Woche zweimal 20 Minuten, besser auf einer Normaltastatur als auf einem Laptop. Trainingsjournal führen, alle drei Wochen einen Test, der die Fortschritte zeigt. Dann lernt die Klasse eine Fertigkeit, für die sie immer dankbar sein wird.

## 3. Schritt: Konferenzraum

In Dreiergruppen sich gegenseitig die Texte vorlesen und gegenseitig aufbauend besprechen, das geht nicht ganz in allen Klassen. («Sie, der X ist wie Dieter Bohlen am Fernsehen und sagte nur: Dein Text ist echt scheisse, nicht das Papier wert.» Oder: «Wenn ich mit Y und Z zusammenarbeiten muss, dann bekomme ich kaum brauchbare Verbesserungsvorschläge» usw.) Im Bestseller «Schulpraxis spezial: Schreibenanlässe» haben wir auf den Seiten 126–128 unter dem Titel «Schreibberatung – praxisnah» gezeigt, wie eine gegenseitige Verbesserungskultur aufgebaut werden kann. Vielleicht haben die

beiden Zuhörer einen kleinen Zettel vor sich und schreiben kurz auf: a) Was mir am vorgelesenen Text gefallen hat, b) Was ich noch verbessern würde, c) Fragen, die ich gerne im Text beantwortet hätte (dreimal Ich-Botschaften, das ist meine persönliche Meinung, aber ich bin kein Schriftgelehrter). Vielleicht ist es sinnvoll, wenn drei Schüler eine solche Schreibkonferenz vorführen und der Rest der (Halb-)Klasse im Kreis darum herum das mitverfolgt, Notizen macht und anschließend auf einem Lernposter festgehalten wird, wie eine Schreibkonferenz fruchtbringend sein kann. Klar, am Schluss muss die Autorin entscheiden, was sie von den Anregungen noch in ihren Text aufnehmen will und was nicht. Am Computer können solche Änderungen einfacher eingefügt werden, bei einem handschriftlichen Text soll vielleicht die Seite entzweiggeschnitten werden, um einen Satz oder Abschnitt einzufügen. Bei der Schreibkonferenz soll in erster Linie der Inhalt beachtet werden, aber auch stilistische Unschönheiten (zu viele Wortwiederholungen, Helvetismen, Änderung der Erzählzeit, ersten und letzten Satz neu formulieren usw.) haben hier ihren Platz.

## 4. Schritt: Korrektur

Leider ist auf dem Bild die Türe verschlossen, es raucht aus dem Kamin und die Antenne suggeriert, dass hier auch mit den Rechtschreibprogrammen des Internets gearbeitet wird. Viele Kinder finden am Bildschirm schneller die richtige Schreibweise, ein Synonym oder die richtige Vergangenheitsform als im Wörterbuch. Aber selbstverständlich müssen die Arbeitstechniken am Computer erklärt werden und mit einem Lernposter an der Wand jederzeit abrufbar sein.

Was steht so alles zur Verfügung: «Die Wörterkiste», «Piffikurs», «Duden Primarstufe», «Wahrig Primarstufe», «Duden, Sag es besser!», «Schweizer Schülerduden» usw. Im Gesamtkatalog des schulverlags plus auf S. 63–65 sind weitere Nachschlagwerke aufgeführt.

Meist folgt nach diesen vier Schritten eine Reinschrift. Im vorher zitierten Buch «Schreibenanlässe» auf S. 138 ff. sind Begründungen: «Sind Reinschriften bei Schreibenanlässen wieder/nach in?»

Dieses Poster «Geschichtenredaktion» ist unter der Bestellnummer P 110900-6 kostenlos erhältlich bei Klett und Balmer AG, Baarerstrasse 95, 6302 Zug, info@klett.ch. Das Poster hängt in unserem Schulzimmer, und oft muss nur in jene Richtung gezeigt

werden und die Kinder erinnern sich an die Lektionen, in denen wir konkret und exemplarisch die vier Schritte der Schreibwelt erarbeitet hatten. In den Büchern «Sprachstarke 2–6» fördern Leitthemen das Bewusstsein für Schreibprozesse. In die Fantasie anregende Lernumgebungen verpackt, werden in diesen Kapiteln die vier Schritte des Schreibens situationsbezogen erarbeitet und verankert:

- Ideen finden und Text planen
- Entwerfen und formulieren
- Inhaltlich überarbeiten
- Sprachformal korrigieren

## Schreibwelt 2. Klasse: «Das Fantasie-Schloss»

Das Erfinden von Geschichten in inszenierten Fantasiewelten steht im Vordergrund. Dabei schreiben die Kinder mehrere Texte eines ähnlichen Typs. Die Schreibwelt führt die Kinder ins Fantasie-Schloss, wo die Maus Giuseppe Racconti zusammen mit ihrer Familie und der Herrin Donna Fantasia nicht mehr in der Lage ist, neue Geschichten zu erfinden. Was ist passiert? Langeweile hat sich breitgemacht und die Vorstellungskraft verdrängt. Jetzt sind die Kinder gefordert: Fantasievolle Geschichten müssen her, damit wieder Leben ins Schloss kommt. Kärtchen mit Gegenständen sowie von der Maus erteilte Schreibaufträge regen die Kinder immer wieder an, neue Geschichten zu erfinden.

## Schreibwelt 3. Klasse: «Gedicht-Apotheke»

In der Gedicht-Apotheke, einer der beiden Schreibwelten im Band für die 3. Klasse, gibt es für jedes Wehwehchen das passende Heilmittel in Form von Gedichten: Mutmacher, Herzschmerz-Balsam, Fernwehtee und viele andere mehr. Die Apothekerin, Frau Poema, wird von Kundenanfragen nur so überhäuft und bittet deshalb die Kinder um Unterstützung – ein Lernfeld, das wie von selbst Fantasie und Sprachbewusstheit fördert. Dasselbe gilt auch für die zweite Schreibwelt in diesem Band. «Die geheimnisvolle Schatzinsel» verführt zum Schreiben von Abenteuergeschichten. Ereigniskarten sorgen dafür, dass jede Geschichte einen anderen Lauf nimmt.

## Schreibwelt 4. Klasse: «Die Zauberschule»

Persönliche Briefe schreiben zu lernen, ist das Hauptziel dieser Schreibwelt aus dem Band für die 4. Klasse. Als Katalysator dient

ein geheimnisvoller Brief von Zauberer Horus Pokabra. Darin werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, bei der Rettung der vier Elemente zu helfen. Ein Zauberhut, verlorene Zauberfähigkeiten und ein reger Briefwechsel sorgen für magische Schulmomente und führen in die Kunst des adressatenbezogenen Schreibens ein.

## 5. Klasse/6. Klasse: Explizite Lernziele und Selbstreflexion

In der Schreibwelt «Geschichten auf Reisen» werden die vier Schritte des Schreibprozesses erstmals explizit formuliert und als Lernziel des Kapitels definiert. Ein anregendes Poster und die CD machen mit unterschiedlichen Bereichen einer fiktiven Geschichtenredaktion bekannt und führen die vier «Baustellen» beim Schreiben deutlich vor Augen. Als Kür findet sich dann im Band für die 6. Klasse die Schreibwelt «Spielorama», wo es darum geht, für ein Klassenlager oder einen speziellen Spieltag logisch strukturierte, gut verständliche Spielanleitungen zu schreiben und dabei alle vier Schreibschritte souverän zu meistern. Um die Schülerinnen und Schüler anzuregen, über die Qualität der eigenen Texte zu sprechen und diese einzuschätzen, werden am Ende

jeder Schreibwelt die eigenen Fortschritte auf einem Selbst- oder Fremdbeurteilungsbogen grafisch festgehalten.

## Neue Ziele bei Schreibanlässen gegen Ende 6. Schuljahr

Für einige Lehrpersonen sind im Lehrmittel «Sprachstarke» zu sehr Fantasiethemen im Vordergrund. Sachtexte schreiben soll die Klasse natürlich auch im Sachunterricht (Realien, Mensch und Umwelt oder wie dieses Fach in deinem Kanton heisst). Die vier Schritte beim Erarbeiten eines eigenen Textes sollen der Klasse detailliert an Beispielen bewusst werden. Am Schluss der 6. Primarklasse aber, wenn bis zu 50% einer Klasse ins Langzeitgymnasium wollen, ist in-ner 60 Minuten ein «runder» Text abzugeben. Bei den Prüfungsbeobachtungen in diesem Frühling hat sich aber wieder gezeigt: 1. Viele Probanden beginnen zu schnell und zu unüberlegt mit dem Schreiben. Jene, die zuerst während höchstens 5 Minuten einen Wör-ter-turm verfasst hatten, brachten bessere Texte aufs Papier. 2. Viele Probanden können auch mit einer Uhr die Zeit schlecht einteilen. Sie sind zu früh fertig. Dann haben sie aber keine Technik, wie der Text durchzulesen ist. Wer im Rechtschreibeunterricht gelernt hat, von seinen eigenen Texten Fehleranalysen zu ma-

chen, der weiss z.B., dass beim Durchlesen des Textes bei jedem Wort nur auf die Gross- und Kleinschreibung zu achten ist. Oder der Schü-ler weiss noch, dass er viele Satzzeichenfehler macht, besonders im Zusammenhang mit der direkten Rede, und er achtet während einiger Minuten nur auf dieses Problem. Schwieriger wird es, wenn stilistische Unschönheiten beim Korrekturlesen entdeckt werden, z.B. in vier Sätzen hintereinander «sagte». Soll ich das jetzt stehen lassen, oder kann ich drei «sagen» fein durchstreichen und darüber ein Syno-nym schreiben? Oder wird mein Text dann zu sehr ein «Schlachtfeld»? Am Computer ist dieses Problem leichter zu lösen, aber bis jetzt darf bei keiner Aufnahmeprüfung ins Langzeitgymnasium eine Tastatur verwendet werden...

## Themen bei Schreibanlässen am Ende der Mittelstufe

Wie beschrieben, haben die «Sprachstar-ken» ansprechende Fantasiethemen. Aber bei Lehrerfortbildungskursen wird immer eine grössere Themenauswahl verlangt. Besonders aus anderen Kantonen wird immer wieder gefragt, welche Themen bei der Aufnahmeprüfung ins Langzeitgymnasium nach der 6. Primarklasse kommen. Hier eine Auswahl:

### Zentrale Aufnahmeprüfung 2009 für die Langgymnasien des Kantons Zürich

#### Verfassen eines Textes

- Schreibe zu einem der drei Themen einen Text.
- Schreibe mit Füllfeder oder Kugelschreiber. Bleistift ist nicht erlaubt.

#### 1. Erzähle eine Geschichte, die alle folgenden Bedingungen erfüllt:

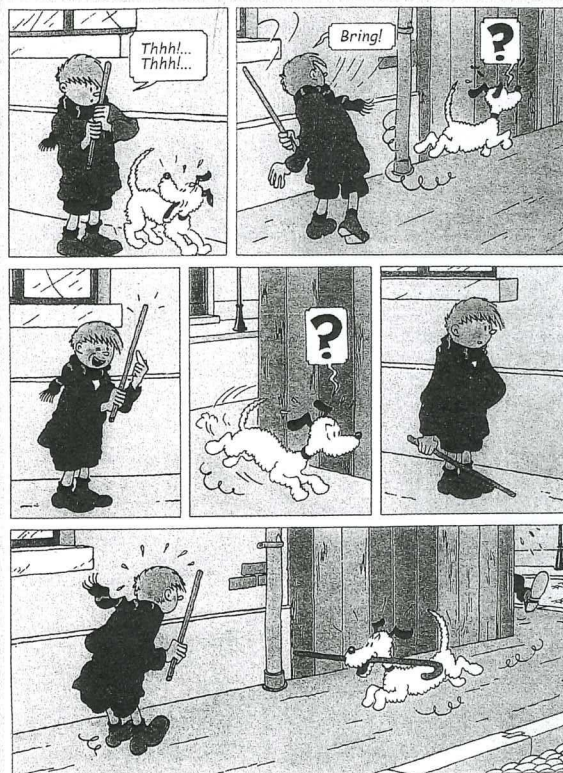
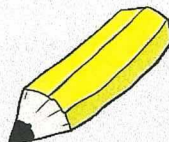
- Die Geschichte beginnt auf einem Markt (z.B. Gemüsemarkt, Flohmarkt, Weihnachtsmarkt...), oder sie endet dort.
- In der Geschichte kommt der folgende Satz vor: «Das hätte ich wissen müssen!»
- In der Geschichte spielt ein Glücksbringer eine zentrale Rolle. Gib die Nummer des Themas an und setze einen passenden Titel.

#### 2. Erzähle, was du in oder an einem Bahnhof beobachtest und was dir dabei durch den Kopf geht!

Gib die Nummer des Themas an und setze einen passenden Titel.

#### 3. Erzähle in Form einer Geschichte, was in der Bilderfolge dargestellt ist!

Gib die Nummer des Themas an und setze einen passenden Titel.



Gute Vorlage der 2 Bildergeschichten unter:  
[www.zentralf Aufnahmepruefung.ch](http://www.zentralf Aufnahmepruefung.ch) → Prüfungsaufgaben-Archiv 2009 und 2007.

### Verfassen eines Textes

- Schreibe zu einem der drei Themen einen Text!
- Schreibe mit Füllfeder oder Kugelschreiber! Bleistift ist nicht erlaubt.

#### 1. «Ich bin doch gross genug!»

Schreibe eine Geschichte, in welcher der oben stehende Satz in unveränderter Form vorkommt!

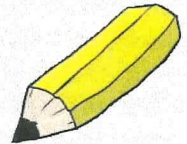
#### 2. In der Küche

Du kochst, bäckst oder hältst dich aus einem anderen Grund in der Küche auf.

Beschreibe ausführlich, was du hier tust und wie du dich dabei fühlst!

#### 3. ...

Wähle einen Gegenstand und lasse ihn in der Ich-Form aus seinem Leben erzählen! Die Geschichte soll für ihn typisch sein. Setze einen passenden Titel, in dem der Gegenstand nicht genannt wird!



### Verfassen eines Textes

- Schreibe zu einem der drei Themen einen Text!
- Schreibe mit Füllfeder oder Kugelschreiber! Bleistift ist nicht erlaubt.

#### 1. «Das hätte ich besser nie gehört!»

Verfasse einen Text, der zu diesem Titel passt!

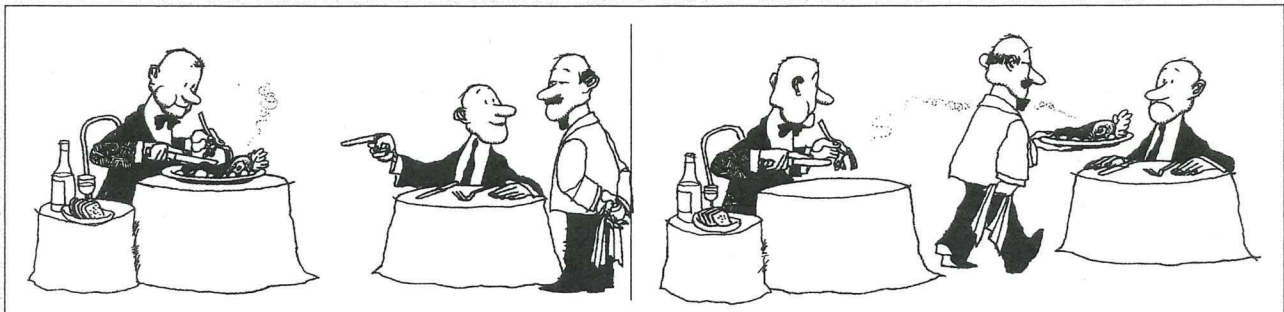
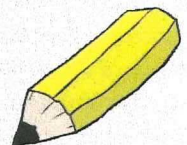
#### 2. «So habe ich schwimmen gelernt.»

Erkläre, wie du schwimmen gelernt hast!

Beschreibe den Vorgang genau und schildere auch deine Gefühle vor, während und nach dem Lernprozess!

#### 3. ...

Erzähle die dargestellte Geschichte! Stelle dir dann vor, wie sie weitergeht, und führe sie zu Ende! Setze einen passenden Titel!



Gute Vorlage der 2 Bildergeschichten unter: [www.zentralaufnahmepruefung.ch](http://www.zentralaufnahmepruefung.ch) → Prüfungsaufgaben-Archiv 2009 und 2007.

### Kurzanalyse über die Aufsatzthemen 2000 bis heute

Während 2000 bis 2004 meist nur ein Titel angegeben wurde, werden neustens noch Erläuterungen zum Thema mitgeliefert. Mit den Probanden muss man lernen, diese aufmerksam zu lesen und Schlüsselwörter zu unterstreichen. Beim Brief an den Schutzengel (2006) heisst es im Abschnitt unter dem Titel: «Du sollst auch zum Ausdruck bringen, weshalb du ihm schreibst.»

Ja, wenn dieses «Warum?» im Text nicht beantwortet wird, gibt es einen Notenabzug. Wir fügen anschliessend die Themen bis zurück ins 2000 doch noch an. Wenn Lehrpersonen aber auf diese Themen zurückgreifen, raten wir, noch in einigen Sätzen die Kriterien und Erwartungen mindestens an die Wandtafel zu schreiben (und bei der Korrektur entsprechend zu gewichten).

Für die Examinatoren gibt es dann natürlich noch genauere Korrekturhinweise,

damit die Noten der korrigierenden Mittelstufenlehrer und Gymi-Lehrer nicht zu weit auseinanderklaffen. Wir haben diese jeweils in einer Checkliste zusammengefasst. (Siehe «neue Schulpraxis», März-Heft 3/2011, «Von 100 Klassen Aufsätze korrigiert», S. 38–44, hauptsächlich S. 43). Hier nun als Illustration, was 2007 den Korrektoren zu den drei Themen mitgeteilt wurde:

### 1. «Das hätte ich besser nie gehört!»

Die Anweisungen für die Schülerinnen und Schüler sind bewusst knapp gehalten, damit verschiedene Arbeiten zum vorgegebenen Titel entstehen können. Es sind sowohl fiktive Texte als auch die Wiedergabe von realen Geschehnissen möglich. Beide Textvarianten müssen aber einen klaren Bezug zum gesetzten Titel aufweisen und im Sinne der allgemeinen Kriterien stimmig sein. Das Gehörte muss keine sprachliche Äußerung sein. Zum einen soll im Text auf die Gefühle eingegangen werden, die die Person beschäftigen, nachdem sie etwas gehört hat. Wenn zudem geschildert wird, in welcher Situation sie das Betreffende gehört hat, soll sich das positiv auf die Notengebung auswirken. Zum anderen ist es wichtig, dass die Konsequenzen, die sich aus dem Gehörten ergeben, deutlich ausgeführt werden; diese dürfen nicht nur marginal oder beiläufig erwähnt werden.

### 2. «So habe ich schwimmen gelernt»

Erkläre, wie du schwimmen gelernt hast! Beschreibe den Vorgang genau und schildere auch deine Gefühle vor, während und nach dem Lernprozess!

- Verlangt wird ein Text, der informiert und erklärt.
- Der Text soll zwei Aspekte berücksichtigen:

1. Beschreibung des Vorgangs: Ist der Ablauf des Schwimmen-Lernens klar geworden? Ist der Lernprozess genügend differenziert beschrieben worden?

2. Gefühlsschilderung: dreifach: als Nichtschwimmer, als Lernender, als Könnler.

Die beiden Aspekte dürfen miteinander verknüpft werden; sie müssen nicht nacheinander folgen.

### 3. Bildergeschichte

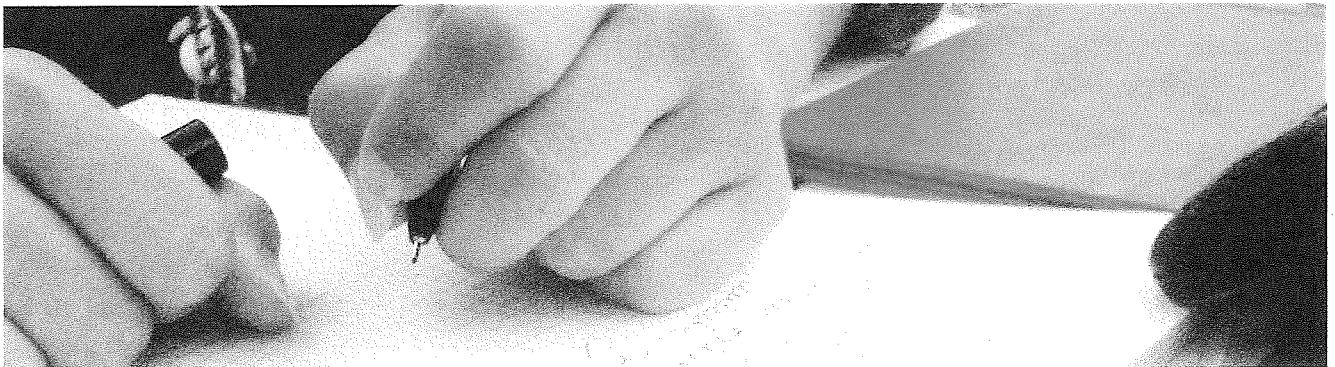
Zur Erfüllung der Aufgabe gehört, dass die Personen und Perspektiven eindeutig identifizierbar sind.

Bei der Notengebung soll negativ ins Gewicht fallen:

- Die Bestellung enthält gar keinen Hinweis auf das, was der Gast links isst.
- Der Kellner trägt die Speise nicht direkt vom einen zum anderen Gast hinüber. Die Geschichte wird nicht mit einer überzeugenden Lösung abgeschlossen (offener Schluss ist möglich).
- Der Gast rechts ist nicht unzufrieden mit dem Vorgehen des Kellners.

Bei der Notengebung kann positiv ins Gewicht fallen:

- Originelle Perspektive (z.B. Ich-Form aus der Perspektive einer Figur oder eines anderen Gasts).
- Gute, eventuell abwechslungsreiche Bezeichnung für die Figuren (besonders: Unterscheidung der beiden Gäste).
- Begründung für die Art, wie der Gast rechts sein Essen wählt.
- Es wird klar, warum der Kellner so gehandelt hat, etwa aus Dummheit oder aus Frechheit und Rache am Wirt (der ihm gekündigt hat).



Einen Text verfassen (60 Minuten)

Schreibe zu einem der drei Themen einen Text!

Beachte die Hinweise!

Schreibe mit Füllfeder oder Kugelschreiber!

### 1. Ein Brief an meinen Schutzengel

Viele Menschen gehen davon aus, dass sie einen Schutzengel haben. Du ja vielleicht auch. Falls nicht, nimmst du einfach einmal an, du hättest auch einen.

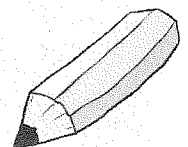
Schreibe nun deinem Schutzengel einen Brief. Darin soll auch zum Ausdruck kommen, weshalb du ihm schreibst.

### 2. Etwas Neues!

Du stellst dein Zimmer auf den Kopf, richtest es völlig neu ein. Beschreibe und begründe!

### 3. Ein vertrautes Geräusch

Bestimmt gibt es in deinem Alltag Geräusche, die dir sehr vertraut sind. Beschreibe ein solches Geräusch und die Situation, in der es jeweils auftritt. Halte auch seine Wirkung auf dich fest.



### Verfassen eines Textes 2005

Verfasse einen Text zu einem der drei folgenden Themen:

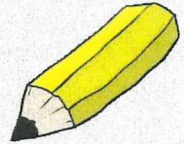
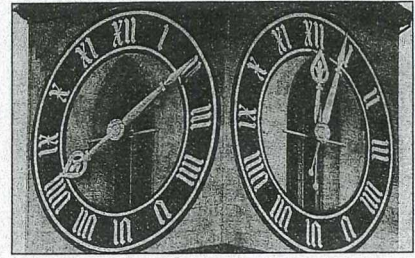
**1. Was mir mein Zimmer bedeutet**

**2. Theater**

Erzähle von einer Theateraufführung, die du besucht oder bei der du selber mitgewirkt hast. Was war dir dabei wichtig? Was hat dich allenfalls gestört?

**3. \_\_\_\_\_ (Setze selber einen Titel)**

Erzähle eine Geschichte zu diesem Bild.



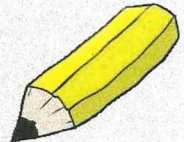
### Verfassen eines Textes 2004

Verfasse einen Text zu einem der drei folgenden Themen:

**1. Hin- und hergerissen**

**2. Beim zweiten Mal ging ich anders vor**

**3. Es war frustrierend, aber auch eine gute Erfahrung**



### Verfassen eines Textes 2003

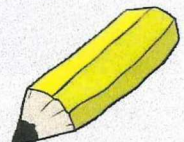
Verfasse einen Text zu einem der drei folgenden Themen:

**1. Der Aussenseiter oder Die Aussenseiterin**

**2. \_\_\_\_\_ (Setze selber einen Titel!)**

Schreibe einen Text, in dem der folgende Satz vorkommt (an beliebiger Stelle):  
Das überzeugte mich, und von da an ging alles viel leichter.

**3. Eine überraschende Reaktion**



### Verfassen eines Textes 2002

Verfasse einen Text zu einem der drei folgenden Themen:

**1. Eine peinliche Situation**

**2. \_\_\_\_\_ (Setze selber einen Titel!)**

Schreibe einen Text, in dem der folgende Satz vorkommt (an beliebiger Stelle):  
Die Sache hatte mir von Anfang an nicht gefallen.

**3. \_\_\_\_\_ (Setze selber einen Titel!)**

Schreibe einen Text, in dem der folgende Satz vorkommt (an beliebiger Stelle):  
«Ich werde trotzdem wiederkommen», sagte sie. Oder:  
«Ich werde trotzdem wiederkommen», sagte er.

